

In den Fängen der Blutsauger

Musical: Das Landestheater Detmold sorgt mit Frank Wildhorns Vertonung des Grusel-Klassikers „Dracula“ für schaurig-schöne Unterhaltung im ausverkauften Haus



Appetitliches Frischfleisch: Die blutrünstigen Vampirgirls (v. l. Jeanne Seguin, Simone Krampe und Nathalie Parsa) wollen den unbedarften Jonathan Harker (Julian Culemann) zur Ader lassen.

FOTO: JOCHEN QUAST/LANDESTHEATER DETMOLD

Von Caroline Schultz

■ **Gütersloh.** Dämonische Frauen mit weißen, kahlen Schädeln und langen spitzen Krallenfingern tanzen zwischen Nebel und Zwielflicht, erfüllen die Bühne mit diabolischen Gesängen. So begann die Aufführung des ausverkauften Dracula-Musicals mit der Musik von Frank Wildhorn und Gesangstexten von Don Black und Christopher Hampton, welches das „Landestheater Detmold“ in einer Inszenierung von Lars Helmer auf die Gütersloher Theaterbühne brachte. Musikalisch professionell begleitet durch das Sinfonie-Orchester und den Opernchor des Landestheaters Detmold unter der Leitung von Mathias Mönius.

In klassischer Stummfilm-Manier wurde das Publikum mit sepiafarbenen Leinwandtexten in die Handlung geführt, die damit beginnt, dass der Londoner Anwalt Jona-

than Harker (Julian Culemann) in das entfernte Transilvanien reist, um mit seinem Auftraggeber, dem Grafen Dracula (Lucius Wolter) ein Immobiliengeschäft abzuwickeln. Bei der unheimlichen Begegnung mit dem Grafen Dracula erblickt dieser rein zufällig eine Fotografie von Harkers Verlobten Mina Murray (Angelina Biermann), welche Jonathan schnellstens nach seiner Rückkehr heiraten will. Dracula ist auf der Stelle schockverliebt und außer sich vor Neid. Gerne würde er selbst eine blutrünstige Verbindung mit der schönen und intelligenten Frau eingehen.

Dracula reist mit dem Schiff nach London und schon bald kontrolliert er mit seinen übersinnlichen Fähigkeiten nicht nur Renfield (Sebastian Smulders), den Insassen eines Irrenhauses, sondern auch Minas beste Freundin Lucy (Katrín Merkl).

Lucy, die eigentlich ihren Ju-

gendfreund Arthur (Olli Rasanen) geheiratet hat, verfällt immer mehr der dunklen Anziehungskraft des Grafen, der sie schließlich beißt und in einen mordenden Vampir verwandelt.

Richtig Fahrt nimmt das Stück mit der Vampirjagd auf

Zunächst plätschert das Stück ein wenig vor sich hin, nimmt jedoch musikalisch und schauspielerisch zum Ende des ersten Teils deutlich an Fahrt auf, als Lucys Freunde den Professor Van Helsing ins Spiel bringen und die Vampirjagd so richtig beginnt. Van Helsing, erfrischend gespielt von Udo Eickelmann, ist ein unerschrockener Vampirxperte, sehr wissenschaftlich geprägt, aber pietätlos direkt.

Die Figur der Mina entwickelt sich von der treu liebenden Anwältin zu einer

Frau, die zwischen zwei Männern steht und nicht zugeben will, dass sie sich von dem Vampir angezogen fühlt, dessen Gedanken und übersinnliche Präsenz bereits Macht über sie gewonnen haben.

Professor Van Helsing will sich diese mentale Verbindung mittels Hypnose zu Nutze machen. Knoblauch, Kruzifixe und Weihwasser sollen die Blutsauger bei der Vampirjagd durch das halbe Europa auf sicherem Abstand halten, doch am Ende genügt das nicht. Mina trifft sich selbst betreffend eine Entscheidung. Es kommt zu weiteren Todesfällen und einem dramatischen Schlussakt.

Der Vampirglaube ist so alt wie die Menschheit und das Stück bietet viel Mythos an. Den Mythos Blut, das Jugend und Kraft verleihen soll. Es geht um das Unbegreifliche und Existenzielle. Vampire bringen die aufgeklärte Welt durcheinander. Als Projektionsflä-

che dienen die Gegensätze, und so wechseln die Schauplätze zwischen einem Schloss in den Karpaten und dem städtischen Ambiente Londons. Eine Vielfalt von Inhalten, die in dem Musical gekonnt und unterhaltsam inszeniert wurden.

Obwohl die deutschen Gesangstexte (Roman Hinze) manchmal etwas eckig klingen, konnte man leicht in die typische Musicalmusik eintauchen. Für Gänsehautmomente sorgten besonders die Szenen, in welchen der Opernchor gemeinsam und kraftvoll mit dem Ensemble sang.

Die Darstellerin der Mina, Angelina Biermann, tat sich in allen Passagen und Duetten mit und ohne Dracula (Lucius Wolter) mit ihrer schönen Stimme und der dargebotenen Gesangsqualität hervor. Ein wunderbarer Musicalabend, der mit viel Applaus vom Publikum honoriert wurde.

In den Fängen der Blutsauger

Musical: Das Landestheater Detmold sorgt mit Frank Wildhorns Vertonung des Grusel-Klassikers „Dracula“ für schaurig-schöne Unterhaltung im ausverkauften Haus



Appetitliches Frischfleisch: Die blutrünstigen Vampirgirls (v.l. Jeanne Seguin, Simone Krampe und Nathalie Parsa) wollen den unbedarften Jonathan Harker (Julian Culemann) zur Ader lassen.

FOTO: JOCHEN QUAST/LANDESTHEATER DETMOLD

Von Caroline Schultz

■ **Gütersloh.** Dämonische Frauen mit weißen, kahlen Schädeln und langen spitzen Krallenfingern tanzen zwischen Nebel und Zwielicht, erfüllen die Bühne mit diabolischen Gesängen. So begann die Aufführung des ausverkauften Dracula-Musicals mit der Musik von Frank Wildhorn und Gesangstexten von Don Black und Christopher Hampton, welches das „Landestheater Detmold“ in einer Inszenierung von Lars Helmer auf die Gütersloher Theaterbühne brachte. Musikalisch professionell begleitet durch das Sinfonie-Orchester und den Opernchor des Landestheaters Detmold unter der Leitung von Mathias Mönius.

In klassischer Stummfilm-Manier wurde das Publikum mit sepiafarbenen Leinwandtexten in die Handlung geführt, die damit beginnt, dass der Londoner Anwalt Jona-

than Harker (Julian Culemann) in das entfernte Transsylvanien reist, um mit seinem Auftraggeber, dem Grafen Dracula (Lucius Wolter) ein Immobiliengeschäft abzuwickeln. Bei der unheimlichen Begegnung mit dem Grafen Dracula erblickt dieser rein zufällig eine Fotografie von Harkers Verlobten Mina Murray (Angelina Biermann), welche Jonathan schnellstens nach seiner Rückkehr heiraten will. Dracula ist auf der Stelle schockverliebt und außer sich vor Neid. Gerne würde er selbst eine blutrünstige Verbindung mit der schönen und intelligenten Frau eingehen.

Dracula reist mit dem Schiff nach London und schon bald kontrolliert er mit seinen übersinnlichen Fähigkeiten nicht nur Renfield (Sebastian Smulders), den Insassen eines Irrenhauses, sondern auch Minas beste Freundin Lucy (Karin Merkl).

Lucy, die eigentlich ihren Ju-

gendfreund Arthur (Olli Rasanen) geheiratet hat, verfällt immer mehr der dunklen Anziehungskraft des Grafen, der sie schließlich beißt und in einen mordenden Vampir verwandelt.

Richtig Fahrt nimmt das Stück mit der Vampirjagd auf

Zunächst plätschert das Stück ein wenig vor sich hin, nimmt jedoch musikalisch und schauspielerisch zum Ende des ersten Teils deutlich an Fahrt auf, als Lucys Freunde den Professor Van Helsing ins Spiel bringen und die Vampirjagd so richtig beginnt. Van Helsing, erfrischend gespielt von Udo Eickelmann, ist ein unerschrockener Vampirexperte, sehr wissenschaftlich geprägt, aber pietätlos direkt.

Die Figur der Mina entwickelt sich von der treu liebenden Anwaltsgattin zu einer

Frau, die zwischen zwei Männern steht und nicht zugeben will, dass sie sich von dem Vampir angezogen fühlt, dessen Gedanken und übersinnliche Präsenz bereits Macht über sie gewonnen haben.

Professor Van Helsing will sich diese mentale Verbindung mittels Hypnose zu Nutze machen. Knoblauch, Kruzifixe und Weihwasser sollen die Blutsauger bei der Vampirjagd durch das halbe Europa auf sicherem Abstand halten, doch am Ende genügt das nicht. Mina trifft sich selbst betreffend eine Entscheidung. Es kommt zu weiteren Todesfällen und einem dramatischen Schlussakt.

Der Vampirglaube ist so alt wie die Menschheit und das Stück bietet viel Mythos an. Den Mythos Blut, das Jugend und Kraft verleihen soll. Es geht um das Unbegreifliche und Existenzielle. Vampire bringen die aufgeklärte Welt durcheinander. Als Projektionsflä-

che dienen die Gegensätze, und so wechseln die Schauplätze zwischen einem Schloss in den Karpaten und dem städtischen Ambiente Londons. Eine Vielfalt von Inhalten, die in dem Musical gekonnt und unterhaltsam inszeniert wurden.

Obwohl die deutschen Gesangstexte (Roman Hinze) manchmal etwas eckig klingen, konnte man leicht in die typische Musicalmusik eintauchen. Für Gänsehautmomente sorgten besonders die Szenen, in welchen der Opernchor gemeinsam und kraftvoll mit dem Ensemble sang.

Die Darstellerin der Mina, Angelina Biermann, tat sich in allen Passagen und Duetten mit und ohne Dracula (Lucius Wolter) mit ihrer schönen Stimme und der dargebotenen Gesangsqualität hervor. Ein wunderbarer Musicalabend, der mit viel Applaus vom Publikum honoriert wurde.